Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 9

Artikel: Der Elektromotor im Dienste der Schaufensterwerbung

Autor: Herger, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582339

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gegründet 1866
Teleph. S. 57.63
Telegr.: Ledergut

Riemen-Fabrik
Gut & Cie
ZÜRICH

Balata-Riemen
Leder-Riemen
Teohn.-Leder

1230

Einigermaßen überrascht hat nur die Tatsache, daß Großberlin im trockenen Sommer pro Kopf und Tag nicht weit mehr Wasser verbrauchte. Die Zusammenstellung zeigt folgendes Bild:

Wasserverbrauch pro Kopf und Tag, Großberlin, 1928.

Art des Verbrauches	Mittlerer Verbrauch m³	Höchster Verbrauch m³
Trinkwasser	3	5
Wasser für industrielle und öffentliche Zwecke	35	58
Gebrauchswasser (Kochen, Reinigen, Wäsche, Bad, Closetspülung, Gartensprengung	100	162
Summe	138	225

Die Galerie dieser Halle zeigt die wissenschaftliche Seite der Wasserversorgungsfrage. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß selbst dieser trockene Stoff in einer lebendigen, allgemein verständlichen Form ausstellungsmäßig behandelt ist. Die Gruppe „Geschichte des Trink- und Nutzwassers" zeigt, auf welch hohem Stand sich schon in früheren Zeiten zum Teil die Wasserversorgung befand. Man bekommt weiter Auskunft über Menge und Verteilung des Wassers auf der Erde, Art und Wege des Wasservorkommens usw. Interessant sind auch die Lösungen, die man bei Fehlen brauchbaren Grund- und Oberflächenwassers, insbesondere bei Schiffen und Häfen, die Versorgung mit gutem Trinkwasser ausführen muß. Die Reinigung und Behandlung des Wassers, ferner wie die Beseitigung gelöster Stoffe aus dem Wasser durch Enteisenung und Entmanganung, Enthärtung und Entsäuerung, die Reinigung durch mechanische, physikalische und chemische Verfahren, die Filterung, Ozonierung, Chlorung erfolgt, sind besonders auch für den Laien recht aufschlußreich.

Welche Materialschäden durch Korrosion und Inkrustation an den Rohrleitungen und an den übrigen Einrichtungen der Wasserversorgung entstehen, dürfte vielen Besuchern neu sein. Die außerordentlich große Bedeutung des Wassers in der Ernährung gab Veranlassung, alle Einflüsse, die hier eine Rolle spielen können, zusammengefaßt zu zeigen. Die Darstellung der Gefährdung der Wasserversorgung durch Krankheitskeime, Giftstoffe, der gesetzlichen Bestimmungen zur Abwendung von Gefahren und der Praxis der Überwachung und Kontrolle der Wasserversorgungsanlagen bilden eine wertvolle Ergänzung.

Auf einer andern Seite des Obergeschosses ist noch die Abteilung „Badewesen" untergebracht. Beginnend mit einer Erörterung der hygienischen Notwendigkeit und Darstellung des hohen Standes des Badewesens in Deutschland, werden dann hier die großen Badeanlagen der Stadt Berlin und Wien sowie zahlreicher anderer größerer und kleiner Städte gezeigt. Auch die Geschichte der Bäder in deren Darstellung in der Kunst sind nicht vergessen worden. Es werden Strandbäder, Flußbäder, Gartenbäder usw. gezeigt, ferner Bäder für Wohnung, Fabriken und Betriebe, Schulen und Anstalten. Die wärmetechnische Einrichtung großer Badeanlagen steht heute auf einer außerordentlichen Höhe; ihre Betriebe sind durch Versorgung mit Abwärme aus Gas- und Elektrizitätswerken verbilligt worden. Die Vorführung in der Ausstellung ist daher sehr lehrreich. Anschließend wird die Bedeutung der therapeutischen Bäder im Heilwesen durch eine gute Ausstellung dieser Einrichtungen gewürdigt.

* * *

Dieser Überblick zeigt, daß die „Deutsche Ausstellung Gas und Wasser Berlin 1929" in allumfassender, mustergültiger Weise nicht nur dem Fachmann viel Anregung bietet, sondern daß durch die Behandlung volkswirtschaftlicher Fragen, die allgemein verständlich zur Schau gestellt sind, auch der Laie sie mit großem Gewinn besuchen wird. (Dauer der Ausstellung bis 21. Juli 1929).

Der Elektromotor im Dienste der Schaufensterwerbung.

(El. 141) Bewegung im Schaufenster zieht immer. Die Kunst des Schaufenster-Dekorateurs besteht ja nur darin, die Vorübergehenden auf irgend eine Weise anzulocken, sie festzubannen und zum Betrachten zu zwingen. Es gibt oft recht geschmackvoll ausgestattete Schaufenster, an denen die große Menge achtlos vorbeigeht. Wo sich aber Leute vor einem Schaufenster stauen und erwartungsvoll die Hälse recken, da ist sicher irgend etwas in Bewegung. Sei es ein Samichlaus, der bedächtig seinen grauen Kopf hin- und herwiegt oder eine Negerpuppe, die sich „charlestonartig" dreht, — wenn es sich nur bewegt, dann ist es ein „Sensationchen", an dem Alt und Jung Freude haben.

Man kann grundsätzlich zwei verschiedene Arten von bewegten Schaufenstergruppen unterscheiden: Solche, die mit den zu verkaufenden Artikeln nichts gemein haben, also eigentlich bloße „Lockvögel" sind, und Gruppen, bei denen der zu verkaufende Artikel selbst an der Bewegung teilnimmt. Die Hauptsache ist natürlich beidemale, dem Beschauer die Geschäftsartikel eindringlich vor Augen zu führen.

Für die Aufrechterhaltung der Bewegung sorgt in beiden Fällen meist ein kleiner Elektromotor, der diese Arbeit zuverlässig und diskret verrichtet. Da ein ganz kleiner Motor genügt, kann er überall unsichtbar angebracht werden, sodaß die Beschauer von der geheimnisvollen Triebkraft gar nichts zu sehen bekommen. Die Montage ist ebenso einfach, da in den meisten Fällen an irgend einen Lichtstecker angeschlossen werden kann. Ein solcher Motor liefert eine kräftige, gleichmäßige Bewegung; dabei arbeitet er ganz geräuschlos und durchaus feuersicher. Die Anschaffungskosten sind gering, und der Stromverbrauch ist unbedeutend. In den meisten Fällen wird ein Kleinmotor genügen, dessen Stromverbrauch nicht größer ist, als derjenige einer 50- bis 100-kerzigen Glühlampe.

Es gibt unendlich viele Arten und Ausführungsformen solcher beweglichen Schaufenstergruppen. Das ganze Gebiet ist so recht ein Tummelplatz der Werbe-Phantasie. Es sollte der Stolz jedes Schaufensterdekorateurs sein, eine möglichst originelle Gruppe zu zeigen.

über die Art des Antriebes braucht er sich den Kopf gewiß nicht zu zerbrechen, denn in weitaus den meisten Fällen wird der Elektromotor auch den kompliziertesten Bewegungen gerecht. Beim Ankauf solcher Motoren soll man aber eine gewisse Vorsicht walten lassen, weil es auch minderwertiges Zeug auf dem Markte gibt. Am besten läßt man sich von einer zuverlässigen Firma am Platze bedienen, da man sich dann bei etwa auftretenden kleinen Schwierigkeiten dort Rat holen kann und auch sicher ist, hinsichtlich der Spannung und der Stromart richtig bedient zu werden. J. Herger.

Volkswirtschaft.

Betriebszählung 1929. Die am 22. August ds. J. durchzuführende Betriebszählung erstreckt sich auf die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft und des Gartenbaues, sowie die Betriebe der Industrie, des Gewerbes, des Handels und Verkehrs. Nicht in die gewerbliche Zählung fallen die liberalen Berufe (z. B. Ärzte, Privatgelehrte usw.); Sportinstitute und Sportanlagen ohne Erwerbsabsicht.

Die Bundessubventionen. Im Jahre 1928 betrugen nach Mitteilung des eidgenössischen statistischen Amtes die Bundessubventionen mehr als das $2^1/_2$fache des Jahres 1913. Die außerordentlichen Subventionen machten einen Gesamtbetrag von 662,000 Fr. aus, der fast völlig für Maßnahmen der Arbeiterfürsorge bestimmt war. Die ordentlichen Subventionen erreichten den bisher höchsten Betrag mit einer Summe von rund 64,4 Millionen Franken. Rund ein Drittel davon entfällt auf sozialpolitische Maßnahmen, rund ein Fünftel auf Unterstützung der Landwirtschaft. An dritter Stelle stehen die Subventionen für das Unterrichtswesen mit annähernd ein Siebentel der Gesamtsumme, Militär- und Turnwesen absorbieren zirka $7^1/_2$ %, für Straßenbau und Korrektionen wurden zirka $6^1/_2$ % der Subventionen ausgeworfen.

Verbandswesen.

Tätigkeit des Schweizerischen Gewerbeverbandes. Der Zentralvorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes legt soeben den Bericht vor über seine Tätigkeit während des Jahres 1928. Der Bericht erscheint während des 50. Jahres des Bestehens des Schweizerischen Gewerbeverbandes und kurz vor der Feier dieses Jubiläums am Gründungsorte in Luzern. Über die vielseitige und ersprießliche Tätigkeit dieses Verbandes, der heute rund 135,000 Mitglieder zählt, legt der Jahresbericht neuerdings Zeugnis ab. Mit Befriedigung wird konstatiert, daß in der eidgenössischen Gewerbegesetzgebung ein merklicher Fortschritt zu verzeichnen ist, indem über die berufliche Ausbildung ein Gesetzesentwurf vorliegt, der von der nationalrätlichen Kommission bereits durchberaten worden ist. Auch die übrigen Teile der Gewerbegesetzgebung sind im Werden begriffen und beschäftigen sowohl die Organe des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, welche sie vorzubereiten haben, als auch die Organe des Schweizerischen Gewerbeverbandes, welche in immer steigenderem Maße für die Auskunftgabe über Spezialfragen herangezogen werden.

Verband Schweizer. Baumaterial-Händler. Am 25. und 26. Mai fand in Zürich die 26. Generalversammlung statt. Unter anderem wurde beschlossen, das bisherige Sekretariat zu einem ständigen auszubauen.

Verschiedenes.

Kurs über Organisation des Hausbaues in der Zürcher Volkshochschule. In der Zürcher Volkshochschule erläutert in einem am 4. Juni beginnenden Kurs mit Lichtbildern Architekt Oetiker die Organisation des Hausbaues vom Landerwerb bis zur fertigen Baute mit Hinweisen auf Baumethoden und Kosten von Ein- und Mehrfamilienhaus. Über die Anlage des Wohngartens und die neuzeitliche Gartengestaltung überhaupt sprechen die Gartenarchitekten Mertens und Ammann.

Das städtische Gaswerk Zürich in Schlieren hat im vergangenen Jahr 44,547,500 m³ Gas abgegeben, 2,4 Millionen Kubikmeter mehr als im Vorjahr. 8,6 Millionen Kubikmeter wurden in die Landgemeinden geliefert, von denen 29 dem städtischen Gaswerk angeschlossen sind. Neben 77,000 Tonnen Koks wurden große Mengen Destillations- und andere Nebenprodukte gewonnen und verkauft. Das Gaswerk beschäftigt insgesamt 415 Personen.

Der Wohnungsmarkt in St. Gallen. Die Zahl der zurzeit leerstehenden Wohnungen in der Stadt St. Gallen beträgt 152, während 238 Objekte in einem späteren Zeitpunkt vermietbar sind. Von einem Wohnungsüberschuß in der Stadt St. Gallen kann also nicht mehr gesprochen werden.

Heimatschutz im Wallis. Der Große Rat des Kantons Wallis hat eine Motion des Abgeordneten Lathion erheblich erklärt, wonach der Staatsrat den Auftrag erhält, ein Gesetz über den Heimatschutz auszuarbeiten, und darin die in verschiedenen andern Gesetzen enthaltenen Bestimmungen über Heimatschutz zusammenzufassen und zu erweitern.

Erwerb einer Liegenschaft durch die Stadt Genf. Der Gemeinderat der Stadt Genf hat beschlossen, vom Stadtrat einen Kredit von Fr. 210,000 für die Erwerbung der „Délices", des früheren Wohnsitzes von Voltaire, zu verlangen. Das Grundstück umfaßt ein Wohnhaus und 6700 m² Land. Der Staatsrat hat darauf verzichtet, das Haus unter die historischen Baudenkmäler zu klassieren, da der Gemeinderat die Zusicherung gegeben hat, von einem Abbruch vorläufig absehen zu wollen.

Aufstellung des Saffa-Bernerhauses in Pany (Graubünden). Ein Kurgast aus Pany ließ im Bernerland ein Holzhaus erstellen, d. h. alles wurde dort zugerüstet und zugeschnitten. Nun ist das fertige Material mit der Bahn nach Küblis transportiert worden und wird von da nach Pany geführt und dort das Haus aufgerichtet. Eigentümlich für diese Gegend ist auch der Baustil. Es ist nur ein Stockwerk vorgesehen mit einem recht großen Dach. Das große, tief herabreichende Vordach wird manchen Berner Bauten ähnlich werden. Daß in Pany Berner Bauholz verwendet wird, ist nicht ein alltäglicher Vorgang. Immerhin wurde ein Anbau an das dortige Kinderheim aus Bündner Oberländer Holz erstellt, welches in Ilanz zugeschnitten worden war. Dafür wird das Prättigauer Holz nach dem Unterland und nach Davos geführt. Wir vernehmen noch, daß genanntes Haus von einer Baufirma bei Thun gefertigt worden ist. Es wurde dann letzten Sommer an der „Saffa"-Ausstellung in Bern ausgestellt. Nachher ist solches vom jetzigen Besitzer gekauft, abgebrochen und nach Pany transportiert worden. Dort wird es nun wieder samt Täfel usw. neu aufgestellt.

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.